

tage angebrochen. Seit drei Tagen frucht die Sonne ihre Strahlen von sich wolkigen Firmament herab, Berg und Thal, Wald und Fluß mit ihrem Glanze überglänzt. Daß bei solchem Wetter die Innsbrucker allerseits Zeit zu Kaufleben zuwenden, versteht sich von selbst, oder auch die ansonsten Fremden werden immer zahlreicher und man sieht sie bereits allenthalben auf Straßen und Wegen den weissen Wädeln oder Mantel in der Hand. Von Kathors Triesterfahrer ist in den letzten Tagen die 5. Auflage erschienen. Weber können wir nicht sagen, daß diese letzte Auflage des verdienstlichen Buches den Vorleser enttäuscht, die man dem Werke ein solches Recht stellen darf. Die neue Auflage des Innsbrucker betrifft, so sind in dem betreffenden Artikel viele neue Artikel enthalten, die jetzt nur mehr geringen Werth haben. So ist es geradezu unverantwortlich, dem Werke einen Plan der Stadt beizugeben, der vor 1/2 Jahr vielleicht richtig auf gewesen ist. Das ganze neue Stadtbild ist auf denselben nicht verändert. Am 1. Juni des Jahres, welches sich bei der letzten Zählung 20,000 beträgt, die neue Population ist unter Andrer Abzählung nicht angeführt, von der neuen St. Nikolaus kirche ist keine Erwähnung gemacht und natürlich auch von der neuen Kapelle bei der Retznerskirche in Krählan, hingegen ist noch die alte St. Nikolauskirche angegeben, in der Grafen von Arnold zu sehen wärd. Der Plan von Zient, der früheren Anlagen beigegeben war, steht die mal! Sollten auch in Bezug auf die andern Anstalten solche Anordnungen zu bemerken sein, dann ist diese 5. Auflage nicht zu empfehlen und es wäre dem Herrn Verleger Kathor bringend zu raten, diese 5. Auflage durch eine solche, wädhstlich verbesserte und vermehrte Ausgabe zu ersetzen.

J. Innsbrück, 11. Mai.

Bei den alljährlich hier stattfindenden Gemeindevorständen spielen sich immer Szenen ab, die auf die Absichten der sogenannten liberalen Partei eigenthümliche Streiche führen. Es ist eine Geschichte die uns, daß derselbe Wahlberechtigte, welcher sich am Wahltag gratis etwas zu Gemüthe führen will, nur liberal zu wählen braucht, und die Befolgung in Form einer richtigen unentgeltlichen Sache wird ihm ganz richtig zu theil, unter Umständen auch noch mehr. Man nimmt hier ziemlich allgemein an, daß einige liberale Herren, um sich einmal im Jahre eine "Fog" zu machen, die Rollen dieser Wahlstation zu spielen, in Wirklichkeit jedoch ihr die Sache so zu fassen, daß sie die Wahlstation einer Gesellschaft, deren Zungen der heilige Vater in seinem letzten Rundschreiben so trefflich bescheidet, (seit ihrer den Kuffen eine Persönlichkeit (die in intimen Kreisen Kuffenminister von Innsbruck genannt wird) die Wahl, versteht die Rollen, besorgt nicht die Schweigewohl oder die Stimmgeber, und streut den Unentschiedenen Sand in die Augen, um dieselben zu gewinnen. Auf diese Weise werden Viele, die aber die Konsequenzen des Liberalismus nicht im klaren sind, und unwürdig zur Wahlstation der Freimaurerei gepreßt. Es ist Zeit, daß die Wahlstation die sich überaus so harmlose Leute und nicht selten als gute Christen geben, die Masse herabgerissen werde, denn gerade auch bei uns in Tirol ist von dieser Sorte von Wahlmännern der Boden mehr untermindert, als man gewöhnlich annimmt.

J. Innsbrück, 11. Mai.

Die gestern in den Kuffenministerien abgehaltene konföderative Wählerversammlung war besonders von Seite der Wädhstlichen des dritten Wahlkreises sehr zahlreich besucht; es waren aber 120 Wähler anwesend. Die Verhandlung wurde mit großer Lebhaftigkeit und Einmüthigkeit geführt. Zu dritten Wahlkreiser hofft man auf sicheren Erfolg und man glaubt allgemein, daß die letzte Landtagswahl nicht jemals sich moderner in den bevorstehenden Wahlen halten wird, als die 1. Landesparlament (Tirol). Die gleichzeitige versammelte liberale Wählerversammlung ist viel schwächer besucht. In der gegenwärtigen Gemeindevorstandung wird die Petition der Wählervereins betreff Wädhstliche verhandelt und beschlossen, neuerdings sowohl beim Reichstage, als im Landtage diesbezügliche Schritte einzulegen, damit dieser eine gerechte Wädhstung zu Theil werde. — Für den 19. Juli ist die Ankunft einer sächsischen Zuerkerfahr, 1000 Mann stark, in Aussicht gestellt, man hängt jetzt schon an, Vorbereitungen zu treffen,

um sie recht gefällig und feierlich zu empfangen. — Mit der Inaugurationsfeier des Hauses der Abgeordneten soll es nun bald Ernst werden. — Heute findet hier eine Konferenz von Bauverwaltungen statt. In derselben wird die Frage des Abbruchs des Zeilner Turmes neuerdings verhandelt werden. Wie ich höre, ist durch Einschreiten eines ausländischen Architekten, die Abtragung des Turmes sistirt worden. — Gestern langten die Erzherzoge Wilhelme, Heinrich und Ernst aus Südtirol hier an, um sich heute nach Wien zur Leichenfeier der Kaiserin Maria Anna zu begeben.

J. Innsbrück, 12. Mai.

Ich berichte mich Ihnen mitzutheilen, daß bei den unter Aufsehung des Gemeindevorstandes bei 3. Wahlkreise die konföderative Partei einen glänzenden Sieg errungen hat. Sämmtliche vier Kandidaten der Partei brangen mit großer Majorität durch. Herr Angerer erhielt 285, Herr Dietrich 287, Herr Dechenbalkner 291, Herr Kerber 299 Stimmen; die Kandidaten der Liberalen konnten bei 244 bis 256 Stimmen aufweisen. Man sieht die neue Landesparlament hat sich im Gegenjare zur alten recht wider gehalten. Die konföderative Partei ist jetzt im Gemeinderathe 11 Mann (unter 36) stark, inwiefern eine Anzahl, auf die Wädhstlich genommen werden muß.

Flanzling, 10. Mai.

(Kaffienvereinsversammlung.) Wädhstlich der am 28. v. M. hier stattgefundenen Kaffienvereinsversammlung ist Ihnen vielleicht ein genauer Bericht erwünscht. Es muß zugegeben werden, daß die Besichtigung seitens des hochw. Klerus schmach war, indem, wie schon erwähnt, der größte Theil nach Wien geriekt war, um dem vorgelieferten, hochw. Obersten die letzte Ehre zu erwiesen. Der Verkauf der Produktion war ein durchaus befriedigender und wurde das im Programme Angekündigte exact durchgeführt.

Zu Anfang der Produktion wurde das schönste Interesse der Herren Besuche für ein Selbstgespräch von hierortigen Herren, die den 3. Hof ausstreichte Frage wie die Orgel von "Bandalla"; geschlossen wurde dieselbe ebenfalls mit einer Frage und zwar mit der sehr schwierigen in A.-Dur u. Gänbl. Von den 11. Programmnummern erwähne ich an erster Stelle Grebo und Grebo v. Eingenberg. Wenn es richtig ist, daß das Ged. von der zuverlässigsten Grammatik hinsichtlich der Schaltung und Richtigkeit eines jeden Chores bildet, so gilt dieses per eminentiam auch von Eingenbergers Grebo, wo der polipolige Gehang mit Choral wechelt; um diesen Wechsel correct und würdig zum Ausdruck zu bringen, muß der Choralrichtigkeit gebildet d. h. weit mehr dem Geiste der Komposition durchdrungen, als nur äußerlich dem Textfasse dirigirt sein, deshalb bildete die gelangene Wiedergabe dieser schwierigen Komposition nach der Uebersetzung aller den Clavierpunkt des Programmes.

Ganz besonders gefalle haben auch Nr. 8 und 11 d. h. zwei Bepferlaten und das Magnifikat u. Witt in Falco-bordona, weil die reine Harmonie und das wirkungsvolle Annehmen und Paraphrasieren der Eingängen einen mächtigen, ja ich möchte fast sagen überwältigenden Eindruck auf die Hörer ausübten.

Nicht vergessen darf ich endlich Nr. 29 ober: popper'schen u. Greich mit Zuganbelegung der besagten Tages: „O he mein Gott!“ In dieser Nummer kam die obte Empfindung und der sensiblen Vortrag des Sopran, sowie andererseits die Reinheit der Stimmen, deutliches Sprechen, gute Betonung, die Kraft der Wädh u. s. w. zur vollen Geltung; durch nichts wurde ich je von der unbeschreiblichen Größe der Liebe des Gottes-Sohnes zu uns Menschen und von der Bitterkeit des Schmerzes über den Unabstand seines Volkes so sehr durchdrungen, als bei dieser Aufführung des vorzugs weise v. Greich (Wädhstlich) kein Bedröger vermag seine Zuversicht zu bündeln, wie ein Schwärzer, der mit Geist und Gefühl die hl. Schriftmüth unserer Religion würdig bezeugt. Wie viel konnte auf eine ganze Gemeinde durch eine erhabene Kirchenmusik gemindert werden. Wer das einjicht, kann unmöglich den Kaffienvereine gleichgültig oder gar abtheilend behandeln! Schließlich produzierte sich auch noch der Chor v. Injung unter Führung seines Herrn Präses Hageler. Was dieser vortrug, gehöte gerade nicht der strengeren Kirchenmusik an, wie die oben genannten Nummern, doch verdient

die Aufführung auch Anerkennung; man sah, daß der Injung Chor Kräfte und Leistungsfähigkeit genug hat, um sich zur vollen Höhe der erhabenen Kirchenmusik aufzuschwingen; nur einmal in diesem Punkte voll und ganz Ernst machend und sich verhalten und läßen, dann wird die süße Frucht und der Lohn nicht fehlen. (Wädhstlich, den vor Allen den eigentlichen Gehang der Wädhstlichen, der Choral, recht pflügen, in demselben Choral Geist eingehendigen werden, und denselben mit Beschämung, mit heiliger Begeisterung wädhstlich auf zu Wehr bringen. Dies ist der Wädh unferer hl. Kirche!)

Aus dem Deputate, 8. Mai.

(Verschiedenes.) Unthölich sind meine nachstehenden Tagen haben wir heute den ersten schönen, freundlichen Sonntag, und gleichsam, wie unser Wädhst aus dem Vornen geandert, prangen die Obsthäuser in ihrem Blüthen- und Frühdahmender immer nur in ihrem Wädhstkreise; letztere tragen eben im Vorjahre der Früchte zu viele. Auch noch nicht Alles schön, da Bildung noch kein Herr Geborn — Herr Kammerling, mit Herr in Kommandant, der aber Gottlieb bei Inverder diese in kürzester Zeit geschieht und somit ein wädhstlich großes Unglück verursacht wurde. — Für den Sommer rechnet man auf einen Fremdenverkehr, wie im Jahre 83, daher dem auch die Gasmüthe durch Vergrößerung ihrer Lokalitäten für eine geheizte Frequenz Rechnung tragen. — Wieh wurde in letzter Zeit viel gekauft und zu hohen Preisen nach Bayern und ins Jütterthal geführt.

Dr. Jara, (Dalmatien) 7. Mai. Hier sehen Bekanntheiten in der Verwaltung der Wädhst wie vernehmen, daß die Regierung die von dem parlamentarischen Abgeordneten in einem Memorandum zusammengefassten Wünsche größtentheils berücksichtigt und die allmähliche Einführung der reichsrechtlichen Amtsprache an Stelle des bisher gebräuchlichen Italienschen in Aussicht genommen. Staatskanzler Baron Johannovic hat bereits die betreffenden Verfügungen erlassen und ist auch ein Commissionäre an die Beamten ergangen. Weiters beachtlich die Regierung verschiedene Aemter theils ganz aufzulassen, theils zu reducieren, um Ersparungen zu machen.

Werdigung bei Wien, 4. Mai.

(Machivisch-Ausstellung, Maschinen-Ausstellung und Wädhstungs-Verein.) Auf der vierten Wiener Machivisch-Ausstellung waren zahlreiche Landwirthe, Reichsäcker, Industrielle aus allen Theilen des Reiches erschienen. Selbstverständlich bildeten die größten Ausstellungsstellen in St. Marx (Wien) den Ort, der auf die Viehwädhst die größte Anziehungskraft ausübte. Der merkwürdige weiße Wädhst, dann das Riefenmäthel, welches die Vermahlung des ungarischen Wädhst sehr nach Wien brachte, ein Thier von 2300 Pfund Wädhst, fanden besondere Beachtung. Verbunden mit der Machivisch-Ausstellung fand auch eine landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung statt. Bei vierzig Fabrikanten waren mit Maschinen vertreten, wovon als besonders prächtige Wädhstliche, Dreh- und Futtermaschinen, Dampfmaschinen, Dampfmaschinen, Dampf, Siemens-Hoffner und Schrag anerkannt werden mußten. Der Frühling steht sich nicht befriedigt gut ein und läßt manches zu wünschen übrig. Der ganze April war von unbeschreiblicher Wädhstung; den einen Tag hatten wir schön, den andern Regen, mitunter auch Schnee, Wind u., und manche Wädhst der Obsthäuser wurde durch Frühe fast mitgenommen. Der Mai hat mit Donner und Blig seinen Anfang genommen. Hoffen wir, daß Frühlingsfortsetzung und Sommeranfang besser geht.

F. Wien, 10. Mai.

Sollten dem "Burggräfer" nicht von anderer Seite Ihre schon Berichte über die Leichenfeier der Kaiserin Maria Anna zusammengelesen sein, so hätten den Seiten derselben einige Zeilen eines Ausgesagten nicht unangebracht sein. Am Donnerstage abends 10 Uhr kam die Leiche aus Prag am Nordbahnhof an, der, an sich schon ein stattliches Gebäude, sinnig und glänzend geschmückt war. Unter lauterer Stille fuhr der aus 13 Waggon bestehende Zug langsam in den lauschlich erhellenden Bahnhof ein, der Kriegsminister an der Spitze von mindestens 30 Generalen und zahlreichen Offizieren und die aufgestellten Ehrenkompagnie saluirten und die gedämpften Säulen der Trompeten klangen in die Nacht hinaus. Die Leiche wurde von der Burggräfergesellschaft in dem eine Kapelle umgebenen Hof-Wartefalon eingeführt